

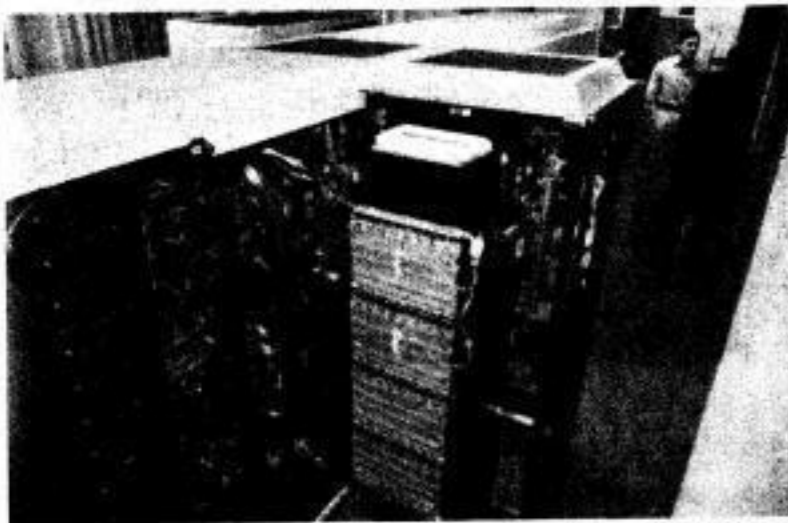
Dresdner Universitätsjournal

1. Jahrgang/Nr. 20

2. Dezember-Ausgabe 1990

15 Pfennig

Supercomputer installiert



Gegenwärtig installiert die IBM Deutschland GmbH an der Technischen Universität Dresden eine Großrechenanlage. Der Supercomputer mit Vektoreinrichtung IBM 3090 wird unserer Universität im Rahmen einer Forschungs Kooperation zur Verfügung gestellt, die nunmehr mit IBM vereinbart worden ist. Der Start dieser Zusammenarbeit erfolgt am 14. Dezember 1990 mit einer Festveranstaltung im Berkhauserbau. Nach Informationen von IBM wird die TU Dresden damit über die zur Zeit leistungsfähigste Großrechenanlage für die Wissenschaft in den neuen Bundesländern verfügen. Das System eröffnet auch den Zugang zu den internationalen Wissenschaftsnetzen. Die Rechnerinstallation an unserer Technischen Universität ist Teil einer Initiative von IBM Deutschland für den Einsatz moderner Informationstechnik in Lehre und Forschung in den fünf Bundesländern. Ausführlichere Informationen darüber lesen Sie in der nächsten Ausgabe im Januar 1991. Während des Aufbaus der Anlage gewährte IBM unserem Fotografen vorab einen interessanten Einblick.

Foto: duj/Eckold

Personalrat hat mit seiner Arbeit begonnen

Nach der am 11. und 12. Oktober 1990 erfolgten Wahl des Personalrates der TU Dresden (vgl. DUJ 17/90) hat dieser mit der konstituierenden Sitzung am 22. Oktober seine Arbeit aufgenommen. Zum Vorsitzenden des Vorstands wurde Herr Dr.-Ing. Klaus Rammelt gewählt, zu seinen Stellvertretern Frau Helgard Müller, Herr Dr. sc. techn. Hermann Stehr, Herr Dr.-Ing. Hansgünther Döbelmann und als Vorstandsmitglied für Geschäftsführung Herr Joachim Göbel. Der Personalrat hat die Aufgabe, im Interesse der Mitglieder der TU bei personellen und sozialen Problemen mitzubestimmen bzw. mitzuwirken. Dabei steht er vor dem Problem, ab sofort sachgerecht entscheiden zu müssen und sich gleichzeitig mit den umfangreichen neuen Rechtsvorschriften vertraut zu machen. Seine wichtigsten Arbeitsbereiche sind:

- Mitbestimmung in personellen und universitären Fragen
- Probleme des Arbeitsrechts (insbesondere bei Einstellungen und Kündigungen)
- soziale Fragen.

Zu diesen Gebieten und zu Fragen der Öffentlichkeitsarbeit bzw. der Geschäftsordnung hat der Personalrat Ausschüsse gebildet.

Um die Verbindung zu den einzelnen Fakultäten zu gewährleisten, wurden aus den Mitgliedern des Personalrates Fakultätsbeauftragte gewählt. Diese sind für die

- Fakultät Naturwissenschaften und Mathematik:

Herr Dr. Peter Müller

- Fakultät Informatik:

Herr Prof. Ottomar Herrlich

- Fakultät Elektrotechnik:

Herr Dr. Hermann Stehr

- Fakultät Maschinenwesen:

Frau Helgard Müller

- Fakultät Bau-, Wasser- und Forstwesen:

Herr Dr. Jürgen Roloff

- Fakultät Wirtschaftswissenschaften:

Frau Dr. Astrid Schindler

- Fakultät Berufspädagogik:

Herr Dr. Hermann Neumerkel

- Bereich Philosophie, Kultur- und Sozialwissenschaften:

Herr Dr. Klaus Mauerberger

(Bei Veränderung der Fakultätsstruktur werden neue Zuständigkeiten festgelegt.)

Beauftragte für Betriebsstellen:

- Rechenzentrum:

Herr Hans-Wolfgang Müller

- Universitätsbibliothek:

Frau Christine Kluttig

- Zentrum Wissenschaftlicher Gerätebau und Forschungstechnik:

Herr Günter Gök

- Audiovisuelles Zentrum:

Herr Joachim Fröhlich

- Universitätssportzentrum: N.N.

- Zentrum Angewandte Sprachwissenschaft:

Frau Renate Erdmann

- Universitätsverwaltung:

Herr Dr. Klaus Rammelt

(Fortsetzung auf Seite 2)



Festliche Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Rosegger (Mitte) durch den Rektor unserer Universität, Magnifizienz Prof. Dr. Dr. Landgraf. Rechts: Prof. Dr. Lotze, Dekan der Fakultät. Foto: Gerlach

Ehrenpromotionen würdigten verdiente Wissenschaftler

Im Namen des Senats und der Fakultät für Maschinenwesen des Wissenschaftlichen Rates unserer Universität wurde am 1. November 1990 Herrn Prof. Dr. agr. Sylvester Rosegger der akademische Grad eines „Doktor-Ingenieur ehrenhalber“ verliehen. Das emeritierte ordentliche Mitglied der AdL war von 1953 bis 1961 Direktor sowohl des Instituts für Landtechnische Betriebslehre der TH

schen Hochschule Dresden und trug wesentlich dazu bei, die Betriebstechnik als eigenständige landtechnische Wissenschaftsdisziplin zu entwickeln. Seine Arbeiten zur Verbesserung landwirtschaftlicher Produktionsverfahren und Arbeitsplätze sind von bleibender Bedeutung. Die Ehrung galt einem Menschen von hohem Ansehen und starker Ausstrahlung, einem Forscher mit großen wissenschaftsorganisatorischen Fähigkeiten, der immer wieder Spezialisten zu interdisziplinärer Zusammenarbeit unter gemeinsamer Zielstellung zusammengeführt hat. Gerade darin sah er stets eine Quelle der Entwicklung und Profilierung dieses Wissenschaftszweiges. Durch seine Arbeiten, seine wissenschaftsorganisatorischen Leistungen und zahlreichen Veröffentlichungen erwarb er sich Autorität sowie großen Ruf im nationalen und internationalen Umfeld des Wissenschaftsgebietes und im Kreis seiner Fachkollegen.



Prof. Dr. Dr. h. c. Wilhelm James Orville-Thomas von der Universität Salford. Foto: Wünsche

Dresden als auch des Instituts für Landtechnik Potsdam-Bornim der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften. Von 1966 bis 1977 leitete er das Institut für Betriebstechnik der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode.

Prof. Rosegger leistete Hervorragendes auf dem Gebiet der landtechnischen Ausbildung und Forschung an der Techni-

Im Jahre 1961 wurde Prof. Rosegger allein aus politischen Gründen gemahnt, indem man ihn aller seiner wissenschaftlichen Funktionen enthob und dem namhaften Gelehrten den Professorentitel aberkannte. Das „Vergehen“: Seinem humanistischen Gewissen folgend, hatte er sich offen gegen die Politik der DDR-Führung und die Festmauerung der Trennung Deutschlands ausgesprochen. Magnifizienz Prof. Dr. rer. nat. habil. Dr.-Ing. E.H. Günther Landgraf betonte: „Ich kann hier namens des Senats und der Fakultät verstehen, daß wir uns von diesen Akten der Willkür und menschlichen Demütigung mit Entschiedenheit distanzieren und solche Einschränkungen der Freiheit des wissenschaftlichen Geistes nicht wieder zulassen werden.“ (Fortsetzung auf Seite 2)

Dresden-Aachen:

Erstes Kolloquium Operations Research

An der Sektion Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden fand am 23. November 1990 das erste gemeinsame Kolloquium zum Thema „Anwendung mathematischer Methoden in der Wirtschaft/O.R. (Operations Research)“ der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und unserer Universität statt. Von den Lehrstühlen Unternehmensforschung (O.R.) (Prof. Dr. H.-J. Zimmermann) und „Mathematische Methoden in der Wirtschaft“ (Prof. Dr. S. Kurzhals) vorbereitet, diente es in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen und Vorstellen der gegenwärtigen Forschungsarbeiten und von Forschungsergebnissen.

Der Begrüßung durch den Dekan Prof. Dr. Pleschak und einer Vorstellung der Entwicklung des Lehrstuhls „Mathematische Methoden in der Wirtschaft“ durch Prof. Kurzhals folgten acht wissenschaftliche Beiträge (5 RWTH Aachen, 3 der TU Dresden) zu zwei aktuellen Problemkreisen der Theorie und der Anwendung des Operations Research. Auf der einen Seite handelte es sich um Fragen der (fuzzy) Unsicherheitsmodellierung in Expertensystemen (Zimmermann, RWTH), der Entscheidungstheorie unter Unsicherheit (Jüttler, TU), um Probleme der Berücksichtigung der Unschärfe bei Expertensystemen, insbesondere bei der Wissensakquisition, der Wissensrepräsentation und der

(Fortsetzung auf Seite 2)

Förderstipendien für Studenten der Papiertechnik



Ein schöner Augenblick für die ausgezeichneten Studenten. Mitglieder der Auswahlkommission und Geehrte stellen sich dem Fotografen: (v.l.n.r.) Dr. Halbe, Hauptgeschäftsführer FÖP e. V., R. Zelm, St. Rodewald, Dipl.-Ing. Furler, Vorstandsmittglied FÖP e. V., D. Borschke, E. Delnert, Prof. Dr. sc. techn. Blechschmidt, Inhaber des Lehrstuhls für Papiertechnik, sowie Dipl.-Ing. Stutzinger, Geschäftsführer Bildungswerk Papier im Papiermacherzentrum Gernsbach. Foto: Fotostelle Sektion 15

Moderne Papierfabriken mit ihren beeindruckenden Produktionsanlagen benötigen fachlich hochqualifizierte Mitarbeiter. Dabei setzt die fortschreitende technische Entwicklung dieses Industriezweiges immer höhere Ansprüche an das technische Können besonders des Ingenieurpersonals. Weil der Bedarf an qualifizierten Technikern steigt, werden entsprechend ausgebildete Diplomingenieure für Papiertechnik heute und in Zukunft gesucht.

Um eine ausreichende Anzahl qualifizierter Papieringenieure heranzubilden, unterstützen Betriebe der deutschen Papier- und Zellstoffindustrie über den FÖRDERVEREIN PAPIERMACHERZENTRUM GERNSBACH - FÖP - e.V. ausgewählte Studenten der Fachrichtungen Papiertechnik an der TH Darmstadt und der TU Dresden mit Förderstipendien. Diese Stipendien werden in Form einer Vorförderung bis zum Abschluß des Vordiploms und danach in Teil- bzw. Vollförderung unter Berücksichtigung

des sozialen Status des Stipendiaten gewährt. Das Stipendium wird ganzjährig bis zum Studienabschluß gezahlt. Darüber hinaus werden die Stipendiaten während der Zeit der Stipendiengewährung durch den FÖP in fachlicher Hinsicht, z. B. bei der Vermittlung von Praktikantenstellen oder Ferienarbeit sowie bei der Teilnahme an Exkursionen und Fortbildungsveranstaltungen außerhalb der Hochschule, betreut.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Günter Gaus las im cb

Die Fahrräder lehnen draußen an den alten Mauern der Kasematten. Drinnen spricht ein Bärtiger beim Glas Bier nach dem Abend vom früheren Verreisen nach Rumänien, vom Geld, das die Leute verrückt gemacht hat und zu „Helmut, Helmut“ trieb. Und andere nickten verklärt. Ein bißchen soich nostalgische, etwas leidige Stimmung lag mit drin im Publikum, das so ehrlich und ursprünglich fragte.

Gast an diesem 27. November 1990 im TU-Studentenklub „Bärenzwinger“ unter der Brühlischen Terrasse war der Publizist und Diplomat Günter Gaus (unser Foto). Auch hier, wie am Nachmittag im „Haus des Buches“, lagen seine Bücher aus - die dicke Zusammenfassung der Publizistik „Über Deutschland und die Deut-

schen“, das jüngere Heftchen der Protokolle „Zur Person“ und vor allem das neueste Werk, die Erzählung „Wendewut“, die Verlage Hoffmann und Campe, Hamburg, und Volk und Welt, Berlin, hatten die Veranstaltungen betrieben.

Und wie Deutschland in diesen Tagen noch interessiert, wie man auch Gaus' Urteile achtet, ihm Sympathie erweisen will, zeigte eine vollbesetzte Veranstaltungstonne, mit über 300 jungen Leuten wohl. Gaus las aus verschiedenen Zeiten, aus dem 83er Buch „Wo Deutschland liegt“, aus Essays vom September 89 und Februar 90 und dann eben aus „Wendewut“, der Belletristik, die am Beispiel einer Frau darstellt, was mit Menschen, mit ihrem Bewußtsein und ihren Gefüh-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Seite 8
• Civis academicus:
Stoßet an,
Dresden soll leben!